

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH
Jahrespressekonferenz | 2. Februar 2023

Pressemappe

Inhalt

Pressemitteilung	Seite 1
Projekt SPUR.lab	Seite 6
Projekt „In echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“	Seite 7
20 Jahre Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte	Seite 9
Diana Lelonek Denim Szram. Melting Gallery, Immersive Klanginstallation	Seite 11
Götz Lemberg. ODER-CUTS. Porträt einer Grenz.Fluss.Landschaft, Fotoausstellung	Seite 12
Tanja Engelberts. Toxische Landschaften, Videoinstallation	Seite 12
Christina Glanz. Schichtwechsel	Seite 13
Veranstaltungen und partizipative Vermittlungsformate im HBPG	Seite 14
Das außerschulische Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam. Geschichte erleben“	Seite 16
Das Themenjahr „Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023“	Seite 17
Plattform Kulturelle Bildung	Seite 19

Pressemitteilung, 2. Februar 2023

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH stellte heute auf der Jahrespressekonferenz ihre Projekte und Vorhaben für das Jahr 2023 vor.

Heute stellte die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH auf ihrer Jahrespressekonferenz die Ziele und Visionen der Gesellschaft sowie konkrete Projekte und Vorhaben ihrer Bereiche Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Kulturland Brandenburg und Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg für das Jahr 2023 vor.

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH (BKG)

Die BKG präsentiert und vermittelt die brandenburgische Geschichte und kulturelle Gegenwart des Landes und fördert Programme der kulturellen Bildung und Projekte der Vermittlungsarbeit. Als Kultur- und Bildungseinrichtung des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam ist sie Impulsgeberin für neue Themen, vernetzt kulturelle Initiativen und Akteur:innen und arbeitet eng mit Partnern aus Wissenschaft, Tourismus und Bildung zusammen.

Entsprechend ihrem Leitbild engagiert sich die BKG seit einiger Zeit auch im Bereich der neuen digitalen Technologien (AR, VR), die in der medialen Erinnerungskultur und der Geschichtsvermittlung immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die BKG ist dazu Initiatorin von zwei mehrjährigen Projekten: „SPUR.lab“ und „In Echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“.

1

Projekt SPUR.lab

Im Forschungslabor „SPUR.lab“ entwickelt seit 2020 ein interdisziplinäres Team von wissenschaftlichen und technologischen Expert:innen sowie Künstler:innen prototypische Anwendungen zur digitalen und virtuellen Geschichtsvermittlung am Beispiel der nationalsozialistischen Konzentrationslager in Brandenburg. Im November 2023 werden die entstandenen Prototypen im Rahmen einer internationalen Fachtagung vorgestellt und evaluiert. Danach werden sie in den KZ-Gedenkstätten Ravensbrück und Sachsenhausen zu sehen sein und auch in die „Brandenburg.Ausstellung“ des HBPB integriert, um Besucher:innen einzuladen, sich mit dieser neuen Technologie auseinanderzusetzen. Zukünftig sollen die AR- und VR-Anwendungen weitgehend unter Open Access Lizenzen zur weiteren Nutzung zur Verfügung stehen. SPUR.lab ist ein Gemeinschaftsprojekt der Partner HBPB, Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF und wird gefördert im Programm Kultur Digital der Kulturstiftung des Bundes aus Mitteln der Beauftragten für Kultur und Medien.

Projekt „In Echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“

Die Frage, welche Möglichkeiten, Potenziale und Grenzen Mittel der virtuellen Realität und künstlichen Intelligenz nach dem Ende der NS-Zeitzeugenschaft für die Geschichtsvermittlung bieten, gehört gegenwärtig zu den zentralen Diskussionen der deutschen und europäischen Erinnerungslandschaft. Zu diesem Thema startete im Herbst 2022 das gemeinsame Projekt „In Echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“ der BKG und der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF.

Aus Rohfassungen volumetrisch aufgezeichneter Interviews mit NS-Zeitzeug:innen, die im Archiv der Filmuniversität Babelsberg vorliegen, werden einige Interviewsequenzen ausgewählt und daraus eine Virtual-Reality-Anwendung für eine mobile Ausstellung entwickelt. Diese geht im Sommer und Herbst 2023 auf Tour durch das Land Brandenburg und ermöglicht den Besucher:innen vor Ort virtuelle Begegnungen mit NS-Zeitzeug:innen. Das Vorhaben wird begleitet von drei wissenschaftlichen Workshops und einer Abschlusskonferenz Mitte 2024 und hat als bundesweit erster Praxiseinsatz volumetrischer Zeitzeug:innen eine herausragende Pilotfunktion.

Das Projekt wird in der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert.

Digitalisierung des Stadtmodells Potsdam

Neue digitale Technologien zur Geschichtsvermittlung werden 2023 in der [„Brandenburg.Ausstellung“](#) auch am ca. 3 x 4 m großen Potsdam-Modell zum Einsatz kommen. Das analoge interaktive Modell der preußischen Residenzstadt des Jahres 1912, das seit 2003 im HBPG zugänglich ist, wird nun dank einer DIWA-Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg in seinen Funktionen digital umgerüstet. Mit dem raumgreifenden Objekt soll dann die Möglichkeit gegeben werden, Geschichte auch als eine Frage der Perspektive wörtlich zu nehmen. Auf einem Touchscreen können Besucher:innen künftig die Informationen zu 67 Gebäuden abrufen sowie zusätzliche Zeitschichten der Stadtentwicklung mittels Augmented Reality (AR)-Anwendungen entdecken. So können die Besucher:innen beim Blick auf das Stadtmodell verschiedene Perspektiven einnehmen, sich selbst verorten und positionieren.

2

Ein anderer Arbeitsschwerpunkt der BKG in 2023 ist die weitere Umsetzung des Projektes **„Digital Booster BKG“** zur Digitalisierung der internen Arbeits- und Kommunikationsprozesse, der Administration der Förderprogramme Kulturelle Bildung und Partizipation und der Projektförderung der Themenjahre Kulturland Brandenburg sowie des Besuchermanagements des HBPG. Die Investitionen für dieses Vorhaben werden im Rahmen des „REACT-EU: Kultur-Investitionsprogramm Digitalisierung“ gefördert.

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

20 Jahre Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Am 17. Dezember 2023 wird das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) 20 Jahre bestehen. Seit 2014 befindet sich das HBPG, gemeinsam mit Kulturland Brandenburg und ab 2015 auch mit der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg in der Trägerschaft der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH.

Im Rahmen eines umfassenden Innovationskonzepts seit 2016 und mit der neuen Überblickspräsentation „Brandenburg.Ausstellung“ seit Frühjahr 2022 wurde neben baulichen Modernisierungen auch auf inhaltlicher Ebene das Profil des Hauses geschärft, um am zentralen Ort die geschichtliche und kulturelle Vielfalt Brandenburgs allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der jungen Generation, zugänglich zu machen.

Im Haus wird erlebbar, wie Kulturgeschichte, Naturgeschichte und aktuelle gesamtgesellschaftliche Themen mittels neuer Vermittlungsansätze und digitaler Medien in den Austausch gebracht werden können. Alleinstellungsmerkmal des HBPG ist der dezentrale Ansatz beim Blick auf die aktuellen gesellschaftlich-kulturellen Themen mit Bezug zu Brandenburg, der weit über die thematische Eingrenzung auf die brandenburgisch-preußische Geschichte hinausgeht. Diese programmatisch-konzeptuelle Neuausrichtung soll nun zum 20. Jahrestag des HBPG auch in der Kommunikation und Außenwirkung präsentiert werden. Hinzu kommt: Die Bezeichnung „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ hat sich bisher als Marke nicht in der breiten Öffentlichkeit etablieren können. Das liegt zum einen an der Länge und der Wortfolge, zum anderen vor allem auch an der unklaren Bedeutung, denn es ist nicht eindeutig erkennbar, ob sich dahinter nicht etwa ein Dachverband o.ä. verbirgt.

Deshalb haben sich sowohl der Fachbeirat als auch der Aufsichtsrat der BKG dafür ausgesprochen, im Frühjahr des Jubiläumsjahres 2023 in einen gemeinsamen Prozess der Namensfindung zu gehen. Der neue Name sollte zum einen einprägsamer und leichter zu kommunizieren sein, und zum anderen die Programme und Angebote des Hauses entsprechend der inhaltlichen Schwerpunkte und Kompetenzen nach außen vermitteln.

Sonderausstellungen im HBPG

Die ersten drei Ausstellungsprojekte im HBPG 2023 verbindet der thematische Fokus auf den globalen Klimawandel und den Umgang mit seinen Folgen in Brandenburg als einem der drängendsten Themen unserer Zeit. Das HBPG präsentiert dazu drei künstlerische Interventionen, verbunden mit begleitenden Veranstaltungen und Vermittlungsformaten digital und vor Ort.

Den Auftakt macht vom 3. Februar bis 9. April 2023 die immersive Klanginstallation [Diana Lelonek | Denim Szram. Melting Gallery](#). Der akustische Ausflug zu drei schmelzenden Alpengletschern ist im HBPG zum ersten Mal in Deutschland zu Gast. In der ansonsten leeren Ausstellungshalle wird das gleichförmige, stetige Tropfen des Schmelzwassers gleichsam zu einem Countdown von irreversiblen und unaufhörlichen Prozessen. Die Installation wird am 2. Februar 2023 um 18:00 Uhr mit einem Artist-Talk (auf Englisch mit Übersetzung) zwischen der polnischen Künstlerin Diana Lelonek, dem deutschen Medienkünstler Denim Szram und der Kuratorischen Leiterin der BKG Dr. Katalin Krasznahorkai eröffnet.

Vom 21. April bis 18. Juni 2023 folgt die **Fotoausstellung [Götz Lemberg. ODER-CUTS](#)** [Porträt einer Grenz.Fluss.Landschaft](#). Darin schafft Götz Lemberg ein künstlerisches Porträt der Oder und ihres Umlandes als gemeinsamer Raum der deutsch-polnischen Erinnerung mit ihren verschiedenen Spuren.

Anschließend präsentiert das HBPG vom 6. Juli bis 10. September 2023 die **Videoinstallation [Tanja Engelberts. Toxische Landschaften](#)**. Darin geht die niederländische Künstlerin Tanja Engelberts mit zwei raumgreifenden Videoarbeiten auf die Suche nach dem Anfang und dem Ende der Erdölgewinnung. Sie thematisiert den Umgang mit den toxischen Überresten der Energieindustrie und fragt, wie das Ende des fossilen Zeitalters aussehen könnte.

Ab Herbst 2023 setzt das HBPG den thematischen Fokus auf die Transformation, die eng mit dem Klimathema zusammenhängt, und zeigt vom 30. September 2023 bis 25. Februar 2024 mit der **Fotoausstellung Christina Glanz. Schichtwechsel** die bislang umfangreichste Ausstellung der 1946 in Thüringen geborenen Fotografin mit Motiven der Lauchhammer Brikett- und Kohlefabriken.

Veranstaltungen und partizipative Vermittlungsformate im HBPG

Das Begleitprogramm zu den ersten drei Ausstellungen folgt ihrem übergreifenden Thema Klimawandel. In den Osterferien gibt es eine zweitägige „Mikrobendruckwerkstatt“ (4.4./5.4. 2023), drei Mal wird in Kooperation mit dem „Mobilen Fablab für Brandenburg“ zu einer „Klimahacks Maker-Werkstatt“ eingeladen (18.2., 21.5., 17.6.), und Gamer können bei „Level Up! Zocken fürs Klima“ Green Games ausprobieren (21.2., 14.3., 16.5., 20.6., 18.7.). In Kooperation mit dem Waschhaus Potsdam ist unter dem Motto „Klima im Wandel“ auch der „Havelclam“ wieder im HBPG zu Gast (25.5.).

Außerdem wurde für die „Brandenburg.Ausstellung“ mit „Brandenburg brennt“ ein neues Angebot für buchbare Gruppenführungen entwickelt, das ab März zur Verfügung steht.

Weitere Veranstaltungshöhepunkte werden wieder der Potsdamer Geschichtstreff (26.2.), der Internationale Museumstag (21.5.), die Fête de la musique (21.6.), die Jugendgeschichtsmesse (11.11.) und der Polnische Sternemarkt und Sternenfest (1.–3.12.) sein.

Ausführliche und aktuelle Informationen bietet der [Veranstaltungskalender](#) des HBPG.

Das außerschulische Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam. Geschichte erleben“

Seit 2006 findet das gemeinsame außerschulische Bildungsangebot des HBPG, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung (OSS) für die Klassenstufen 4 bis 13 ein reges Echo. Es gilt inzwischen als eines der erfolgreichsten Beispiele für Kooperationen von Schulen und Museen in Deutschland und kann dank der weiteren Förderung durch die OSS für die An- und Abreise aus/nach ganz Brandenburg auch 2023 fortgeführt werden. Das ganztägige Programm unter dem Thema „Geschichte erleben auf den Spuren der Migrant:innen in Brandenburg“ bietet eine interaktive Themenführung durch die „Brandenburg.Ausstellung“ des HBPG, eine Rallye durch die historische Mitte Potsdams und in Sanssouci eine dialogische Führung in den Neuen Kammern sowie eine digitale Schnitzeljagd im Park Sanssouci. Bis zum Schuljahresende 2022/23 wird das Programm eine Teilnehmerzahl von 70.000 erreichen.

Kulturland Brandenburg

Das aktuelle Themenjahr steht unter dem Motto „Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023“. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie in Zeiten des globalen Klimawandels das baukulturelle Erbe bewahrt und zugleich eine zukunftsorientierte Baukultur in Brandenburg gestaltet werden kann.

Zentrale Veranstaltungshöhepunkte sind der „1. Landeskonvent Baukultur Brandenburg“ im HBPG in Potsdam (21.3.), der Festakt mit vielfältigem Programm zum Kulturland-Themenjahr in Eisenhüttenstadt (3.6.), der landesweite „Tag der Baukultur Brandenburg 2023“ (23./24.9.) und die Abschlussveranstaltung mit Verleihung des Brandenburgischen Baukulturpreises (November).

Diese vier Veranstaltungen werden von der Baukulturinitiative als Kooperation des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung, der Brandenburgischen Architektenkammer und der Brandenburgischen Ingenieurkammer sowie von Kulturland Brandenburg ausgerichtet.

Am Themenjahr 2023 beteiligen sich Kulturakteur:innen, lokale und regionale Kultureinrichtungen, Vereine und Initiative im ganzen Land Brandenburg mit mehr als 30 Projekten. Auf dem Programm stehen z. B. Ausstellungen, Konzerte, Theater- und Tanzaufführungen, Filme, zeitgenössische Bildende Kunst, Workshops oder kulturtouristische Angebote. Begleitend zum Themenjahr erscheinen ein Magazin und ein Begleitbuch, die sowohl die beteiligten Projekte vorstellen, als auch das Thema Baukultur mit vielfältigen Beiträgen vertiefen.

Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg (PKB)

Die PKB arbeitet mit dem Ziel, den Menschen im Land Brandenburg kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, indem sie Kulturelle Bildung in Schulen und Kulturinstitutionen verankert und konkrete Projekte sowie die Weiterbildung von Akteur:innen fördert. Dafür bietet die PKB Beratungs-, Vermittlungs- und Vernetzungsleistungen an: seit 2015 für das Landesförderprogramm „Kulturelle Bildung und Partizipation“ und seit 2018 mit der internen Beratungsstelle „Kultur macht stark“ auch für das Bundesförderprogramm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung".

Im Rahmen des Landesförderprogramms „Kulturelle Bildung und Partizipation“ unterstützt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg auch 2023 die kulturelle Bildung mit insgesamt 400.000 €. Bislang haben schon 25 Projekte von Bildender Kunst bis Zirkuspädagogik eine Förderzusage erhalten. Die Antragsfrist für die zweite Förderrunde 2023 läuft noch bis zum 15. Mai.

Höhepunkte der Arbeit der PKB sind 2023 der 7. Bundesfachkongress Interkultur zum Thema „Räume der Teilhabe – Räume des Handelns“, den der Bundesweite Ratschlag Kulturelle Vielfalt in Kooperation mit der PKB vom 13. bis 15. September in Potsdam und damit zum ersten Mal in einem ostdeutschen Bundesland veranstaltet, sowie die alljährliche KUBINALE im November 2023 in Potsdam. Im Juni lädt die PKB zu einem Fachtag „Kulturelle Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in das HBPB ein, und sie veranstaltet in Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg den Fachtag „Utopia Kulturelle Bildung: Kunst, Medien und Kultur in der Transformationsregion Lausitz“ (22./23.6.).

Download Pressemappe BKG sowie Pressefotos zur Melting Gallery und zu drei Kulturland-Projekten unter

www.gesellschaft-kultur-geschichte.de/presse/

Projekt SPUR.lab

Das Forschungslabor SPUR.lab stellt sich den Herausforderungen zukünftiger Erinnerungskultur und entwickelt prototypische Anwendungen zur digitalen und virtuellen Geschichtsvermittlung am Beispiel der NS-Zeit Brandenburgs. Diese Prototypen werden weitgehend unter Open Access Lizenzen anderen Einrichtungen zur Verfügung stehen. Mit dem Forschungslabor entsteht zugleich ein Kompetenznetzwerk zur digitalen Erinnerungskultur.

Im Jahr 2023 wird die Entwicklung der prototypischen Anwendungen abgeschlossen. Der Launch wird im November 2023 erfolgen. Dafür ist eine Fachtagung mit internationaler Ausrichtung in Vorbereitung, zu der es auch eine Pressekonferenz geben wird. Danach werden die Anwendungen in der „Brandenburg.Ausstellung“ des HBPG und in den Gedenkstätten Ravensbrück und Sachsenhausen der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten zu sehen sein.

Beispiele prototypischer Anwendungen

BLACKBOX

führt in das KZ Oranienburg, das am 21. März 1933 von der lokalen SA auf dem Gelände einer ehemaligen Brauerei mitten in Oranienburg eingerichtet und bis 1934 betrieben wurde. Die VR-Experience basiert auf dem Bericht des dort inhaftierten und geflüchteten politischen Häftlings Gerhart Seeger. Sein Bericht „Oranienburg: Erster authentischer Bericht eines aus dem Konzentrationslager Geflüchteten“ sowie die Gegendarstellung des damaligen Lagerkommandanten sind in der „Brandenburg.Ausstellung“ des HBPG zu sehen.

VIDNESS

versammelt Videorundgänge – viele davon in 360 Grad – auf dem Gelände des ehemaligen KZ Ravensbrück und weiteren Orten der Verfolgung in Brandenburg. Eine interaktive und wachsende Karte markiert Zeitdokumente, Perspektiven und Interviews, die vor Ort den Spuren des Terrors nachgehen und die per Smartphone oder Tablet oder als VR-Installation erkundet werden können.

HORIZON

visualisiert die sichtbaren und unsichtbaren Spuren des NS-Terrors im Land Brandenburg und erschließt so die Geschichtslandschaft als Netzwerk aus Tatorten und Opferbiografien. Die Nutzer:innen entdecken so das Geflecht biografisch-topografischer Informationen zum NS-Terror, das der heutigen Landschaft eingeschrieben ist.

ZEITSCHICHTEN

gibt eine visuelle Antwort auf die Frage, die sich viele Besuchende von KZ-Gedenkstätten stellen: Wie sah es hier früher aus? Eine abstrakt gezeichnete Animation soll aufschlüsseln, dass Gedenkstätten heute Orte mit sich überlagernden Zeitschichten sind, sich also immer im Wandel befanden und befinden. Ausgehend vom Jahr 1936 werden die Ebenen der heutigen Gedenkstätte Sachsenhausen bis heute ergänzt, um Besuchenden eine überblicksartige Entschlüsselung des Geländes in seinem aktuellen Zustand anzubieten.

Das SPUR.lab ist ein interdisziplinäres Forschungslabor der Partner Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. SPUR.lab wird gefördert im Programm Kultur Digital der Kulturstiftung des Bundes aus Mitteln der Beauftragten für Kultur und Medien.

Projekt „In Echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“

Die Frage, wie und ob nach dem Ende der Zeitzeugenschaft mit digitalen Formaten an NS-Unrecht erinnert und gedacht werden kann, führt weiter zu der konkreten Überlegung: Was kann und darf mit Mitteln virtueller Realität und künstlicher Intelligenz kreiert werden, aber was sollte dabei auch unterbleiben?

In diesem Spannungsfeld der Geschichtsvermittlung wird das gemeinsame Projekt „In Echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“ der BKG und der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Herausforderungen des Einsatzes von volumetrisch aufgezeichneten Interviews mit NS-Zeitzeug:innen im Bereich der schulischen und außerschulischen Geschichtsvermittlung erproben und ausloten. Mit dem bundesweit ersten Praxiseinsatz von volumetrischen Zeitzeug:innen hat das Projekt eine herausragende Pilotfunktion.

Was machen wir und wie gehen wir vor?

In Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF werden aus Rohdaten volumetrisch aufgezeichneter Interviews mit NS-Zeitzeug:innen, die im Archiv der Filmuniversität Babelsberg vorliegen, einige Interviewsequenzen ausgewählt und daraus eine Virtual Reality-Anwendung für eine mobile Ausstellung entwickelt, die den Besucher:innen virtuelle Begegnungen mit NS-Zeitzeug:innen ermöglicht.

Da Volumetrie und Virtual-Reality-Technik bislang sicherlich nur wenigen Menschen vertraut sind, wird ein „klassischer“ analoger Ausstellungsteil diese neuen digitalen Techniken vorstellen und den Umgang damit erläutern. Außerdem werden hier auch Informationen zum Ausstellungsprojekt gegeben und die Zeitzeug:innen mit Kurzbiographien vorgestellt.

Wann sind wir unterwegs?

Die mobile Ausstellung wird im Sommer und Herbst 2023 durch das Land Brandenburg touren und in größeren und kleineren Orten auf öffentlichen Plätzen jeweils drei bis fünf Tage lang kostenfrei zugänglich sein. Die Tour wird u. a. durch das Havelland, die Prignitz, die Lausitz und den Oder-Spree-Kreis gehen.

Wen wollen wir ansprechen?

Die mobile Ausstellung soll möglichst unterschiedliche Zielgruppen im Land Brandenburg erreichen. Das digitale Format wird in erster Linie junge Menschen ansprechen, und wir wollen Schulklassen der jeweils umliegenden Schulen mit einem pädagogischen Begleitprogramm erreichen. Die Ausstellung möchte sowohl das Feedback vom Publikum, aber auch die universitäre Forschung zur medialen Erinnerungskultur mit Akteur:innen und der Öffentlichkeit vor Ort, die gerade im ländlichen Raum weniger Zugang zu neuen Formen der digitalen Erinnerungskultur hat, zusammenbringen und den Austausch mit ihnen befördern. Ziel ist, in einen breiten, kritischen Diskurs darüber zu kommen, in welcher Form die Erinnerungen und Erfahrungen der Opfer des Nationalsozialismus so zugänglich gemacht werden können, dass sie dauerhaft Bestandteil des kollektiven Geschichtsbewusstseins bleiben. Gemeinsam sollen Ideen für geeignete Vermittlungskonzepte und Anwendungsmöglichkeiten von volumetrischen Zeitzeugeninterviews im musealen Bereich entstehen.

Das Projekt wird deshalb begleitet von drei wissenschaftlichen Workshops und einer Abschlusskonferenz Mitte 2024.

Zum Projekt hebt Dr. Andrea Despot, Vorstandsvorsitzende, Stiftung EVZ, hervor: „Das Projekt 'In Echt?' fragt danach, wie mit neuartigen Technologien die Lebensgeschichten von NS-Überlebenden für gegenwärtige und künftige Generationen bewahrt werden können. Damit knüpft es an das Ziel der Bildungsagenda NS-Unrecht an, neue Wege der Erinnerung zu schaffen. Wissenschaftlich begleitet treibt es den Einsatz von Virtual Reality-Experiences mit volumetrischen Verfilmungen für eine zukunftsweisende Bildungspraxis voran und setzt Maßstäbe – in Deutschland und darüber hinaus.“

Das Projekt wird in der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert.

Kooperationspartner: [Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF](#)

Projektlaufzeit: 01.08.2022 bis 31.07.2024

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

20 Jahre Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Am 17. Dezember 2023 wird das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) 20 Jahre bestehen. Seit 2014 befindet sich das HBPG, gemeinsam mit Kulturland Brandenburg und ab 2015 auch mit der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg in der Trägerschaft der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH.

Im Rahmen eines umfassenden Innovationskonzepts wurden zwischen 2018 und 2022 insgesamt 3,987 Mio. Euro investiert, um das HBPG im Kutschstallgebäude baulich, technisch und gestalterisch zu modernisieren. Darüber hinaus wurden personelle Kapazitäten erweitert und eine Digitalisierungsoffensive gestartet. Auf inhaltlicher Ebene wurde das Profil des Hauses geschärft, um am zentralen Ort die geschichtliche und kulturelle Vielfalt Brandenburgs allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der jungen Generation, sowie Besucher:innen und Gästen des Landes zugänglich zu machen. Dabei geht es auch darum, Synergieeffekte zwischen dem HBPG sowie den Programmen und Netzwerkaktivitäten von Kulturland Brandenburg und der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg zu erzielen.

Mit der Wiedereröffnung des ganzen Hauses im Frühjahr 2022 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein in diesem Innovationsprozess erzielt. Heute lädt das HBPG in der Mitte Potsdams zur aktiven Beschäftigung mit der Kultur und Geschichte Brandenburgs ein. Die „Brandenburg.Ausstellung“ sowie wechselnde Sonderausstellungen, künstlerisch-kulturhistorische Interventionen, Gesprächsformate und Workshops bringen Geschichte, Gegenwart und Zukunft Brandenburgs miteinander in einen lebendigen Austausch und regen zur kreativen Reflexion und zum Diskurs an. In der neuen Überblicksausstellung werden über zehn Jahrhunderte brandenburgischer Kulturgeschichte anhand von über 200 Exponaten präsentiert. In den weiteren Bereichen im Haus (Brandenburg.Werkstatt im 1. OG, Brandenburg.Studio, Konferenzraum) werden vor allem aktuelle Fragestellungen (Klimawandel, Migration, Transformation u.a.) innovativ und teilhabeorientiert mit den landesgeschichtlichen Themen in Verbindung gebracht. So wird im Haus erlebbar, wie Kulturgeschichte, Naturgeschichte und aktuelle gesamtgesellschaftliche Themen mittels neuer Vermittlungsansätze sowie innovativen digitalen Medien in den Austausch gebracht werden können.

Dieser seit mehreren Jahren verfolgte, zukunftsweisende Ansatz sowie die teilhabeorientierte und kreative Auseinandersetzung mit aktuellen Brandenburger Themen werden derzeit nicht im Namen des Hauses gespiegelt.

Die programmatisch-konzeptuelle Neuausrichtung soll nun zum 20. Jahrestag des HBPG auch in der Kommunikation und Außenwirkung präsentiert werden, um unterschiedliche Zielgruppen für das Programm und die Angebote des Hauses zu begeistern.

Die Bezeichnung „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ hat sich bisher als Marke nicht in der breiten Öffentlichkeit etablieren können. Das liegt zum einen an der Länge und der Wortfolge: die Länge des Namens erschwert die Kommunikationsarbeit auch in der grafischen Darstellung: er sorgt dafür, dass das Logo mit Wortmarke sehr umfangreich und daher in

Anwendungen von Partnern oft unleserlich ist; der Name lässt sich schwer in Leitsysteme integrieren (Beispiel: Karte an Potsdamer Bahnhöfen: Das HBPg wird abgekürzt als „Haus d. Brandenb. Preuß. Geschichte“ und ist dadurch unkenntlich für Nicht-Eingeweihte). Aber die fehlende öffentliche Akzeptanz liegt vor allem auch an der unklaren Bedeutung. So ist nicht eindeutig, dass sich hinter dem „Haus“ ein Ausstellungs- und Veranstaltungsort befindet, und nicht etwa ein Dachverband o.ä. Und zum anderen wird durch die Formulierung „Brandenburgisch-Preußische Geschichte“ eine thematische Eingrenzung kommuniziert, die in der „Brandenburg.Ausstellung“ und den weiteren Angeboten nicht eingelöst wird. Für die notwendige Profilschärfung des Hauses sind die aktuellen gesellschaftlich-kulturellen Themen mit Bezug zu Brandenburg ein Alleinstellungsmerkmal. Durch den von der BKG verfolgten dezentralen Ansatz können diese Themen auf einzigartige Weise bespielt werden, und die BKG hätte zukünftig mit dem HBPg eine Vorbildfunktion für andere landesgeschichtliche Museen.

In diesem Sinne haben sich sowohl der Fachbeirat als auch der Aufsichtsrat der BKG dafür ausgesprochen, im Frühjahr des Jubiläumsjahres 2023 in einen gemeinsamen Prozess der Namensfindung zu gehen. Der neue Name sollte zum einen einprägsamer und leichter zu kommunizieren sein, und zum anderen die Programme und Angebote des Hauses entsprechend der inhaltlichen Schwerpunkte und Kompetenzen nach außen vermitteln.

Katja Melzer, Direktorin HBPg und Geschäftsführerin BKG

„Trotz immer wieder exzellenter Ausstellungen und Veranstaltungsprogramme konnte sich das Haus unter dem Namen „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ bisher nicht als zentraler Kultur- und Bildungsort im Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit verankern. Durch den in den letzten Jahren angestoßenen Innovationsprozess bietet sich die Möglichkeit, noch einmal neu anzusetzen. Der Name des Hauses sollte einprägsam sein und gleichzeitig neugierig machen auf die kreative Auseinandersetzung mit der komplexen Geschichte und vielfältigen Kultur Brandenburgs.“

Hans-Jürgen Wende, Vorsitzender des Freundeskreises HBPg

„Die Freunde des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte haben bereits vor vielen Jahren ohne Ergebnis einen Wettbewerb veranstaltet, um dem Haus einen einprägsameren Namen zu geben. Daher befürwortet der Förderverein den erneuten Versuch einer Namensänderung, ohne aber dadurch die für ihn im Vordergrund stehende Aufgabe des Hauses in Frage zu stellen, den Besucherinnen und Besuchern, insbesondere den jungen Menschen, die brandenburgisch-preußische Kultur und Geschichte näher zu bringen.“

Tobias Dünow, Staatssekretär für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und Vorsitzender des Aufsichtsrates der BKG

„‘Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte‘ – das ist nicht nur ein Zungenbrecher, sondern auch ein Etikettenschwindel. Denn im HBPg geht es längst nicht nur um unsere Geschichte, sondern auch um unsere gemeinsame Zukunft. Niemand kann und möchte das preußische Erbe verleugnen. Als ein wichtiger Aspekt der brandenburgischen Landesgeschichte wird es in diesem Haus immer eine wichtige Rolle spielen. Ich finde es lohnend, eine offene Debatte über den Namen zu führen. Denn historische Selbstvergewisserung braucht Debatte.“

[Diana Lelonek | Denim Szram. Melting Gallery](#)

Immersive Klanginstallation

3. Februar bis 9. April 2023

Eröffnung: 2. Februar 2023, 18:00 Uhr, mit einem Artist-Talk (auf Englisch mit Übersetzung) zwischen der polnischen Künstlerin Diana Lelonek, dem deutschen Medienkünstler Denim Szram und der Kuratorischen Leiterin der BKG Dr. Katalin Krasznahorkai.

Brandenburg als sprichwörtliche „Streusandbüchse“ ist entstanden und geprägt von der letzten Eiszeit. Es ist heute ganz unmittelbar mit den Folgen des rasanten globalen Klimawandels konfrontiert, wie die jüngst zunehmenden Waldbrände zeigen.

Die „Melting Gallery“ ermöglicht einen akustischen Ausflug zu schmelzenden Gletschern. Die Installation wird erstmals in Deutschland im HBPG gezeigt und wird nach Ausstellungen in Rom, Singapur und Polen die größte bisherige Präsentation dieser Arbeit werden. In dem sonst leeren Raum bietet sie einen für jeden individuell erfahrbaren Reflexionsort. Der allgegenwärtige Klang des gleichförmigen Tropfens verweist wie ein Countdown auf irreversible und unaufhörliche Prozesse. Klangaufnahmen von drei schmelzenden Gletschern in den Schweizer Alpen bilden die „Melting Gallery“. Ohne Objekte ist die Komposition ein Requiem der verschwindenden Gletscher. Im Sinne des „grünen Kuratierens“ setzt die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte mit der „Melting Gallery“ im HBPG ein Zeichen des neuen Nachdenkens über Ressourcenaufwand und Klimaresilienz im Ausstellungs- und Museumsbetrieb. Denn während die Gletscher hörbar im ersten Stock schmelzen, muss die Klimatisierung der neuen „Brandenburg.Ausstellung“ im Erdgeschoß zum Schutz originaler Objekte weiterlaufen.

Mehrkanal-Soundinstallation 2019

Konzept/Aufnahme: Diana Lelonek | Komposition: Denim Szram

Kuratorin: Dr. Katalin Krasznahorkai

[Melting Gallery bei Soundcloud](#)

Besucheradresse

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Kutschstall, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 620 85 50 | Mail: kontakt@gesellschaft-kultur-geschichte.de

Eintritt: kostenlos

Öffnungszeiten

Di + Mi 11:00–18:00 Uhr | Do 11:00–20:00 Uhr | Fr-So und feiertags 11:00–18:00 Uhr

Mo geschlossen

www.hbpg.de | [facebook: @hbpg.im.kutschstall](https://www.facebook.com/hbpg.im.kutschstall) | [Instagram: @hbpg.de](https://www.instagram.com/hbpg.de)

Götz Lemberg. ODER-CUTS

Porträt einer Grenz.Fluss.Landschaft

Fotoausstellung

21. April bis 18. Juni 2023

Eröffnung: 20. April 2023, 18:00 Uhr, mit einem Gespräch zwischen dem Journalisten Uwe Rada und Götz Lemberg.

Jede Region hat eine Lebenslinie, ohne die sie nicht wäre, was sie ist. Für das östliche Brandenburg ist dies sogar in den Namen der Region eingegangen: Oderland. Mit seinen Fotografien blickt der deutsche Künstler Götz Lemberg aus der Sicht der Oder auf die Landschaft. Die Aufnahmen entstanden auf einer zehntägigen Bootsfahrt von der Oder-Neiße-Mündung bei Eisenhüttenstadt nach Stettin. Jeder Kilometer wurde in einem fotografischen Schnitt – „Cut“ – durch die Landschaft beidseits der Oder festgehalten. Zusammen mit großen Fototableaus aus vielen Einzelaufnahmen schafft Götz Lemberg ein künstlerisches Porträt der Oder und ihres Umlands. Dabei gilt sein Interesse weniger der natürlichen Landschaft, als vielmehr dem Oderland als gemeinsamer Raum der deutsch-polnischen Erinnerung mit ihren verschiedenen Spuren sowie der Frage, wie Geschichte die Gegenwart prägt, sich mit ihr verbindet, zu ihrem Teil wird. Nach Stationen im Schloss Neuhardenberg, im Nationalmuseum Stettin/Szczecin und im Pommerschen Landesmuseum Greifswald ist die Ausstellung zu Gast im HBPG und kehrt im Sommer in das Städtische Museum Breslau/Wrocław an die Oder zurück. In Kooperation mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa sowie Schloss Neuhardenberg, Nationalmuseum Stettin, Pommersches Landesmuseum, Stadtmuseum Breslau.

12

Zur Ausstellung erschien ein dreisprachiger (Deutsch-Polnisch-Englisch) Katalog mit Beiträgen zu Götz Lembergs Werk und einem Gespräch mit dem Künstler, gefördert von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung

Tanja Engelberts. Toxische Landschaften

Videoinstallation

6. Juli bis 10. September 2023

12 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr verarbeitet die Ö raffinerie Schwedt zu Benzin, Diesel und Heizöl und versorgt Berlin und Mecklenburg-Vorpommern damit. Fast 60 Jahre lang kam das Rohöl über die Pipeline Druschba direkt aus der Sowjetunion bzw. Russland, seit Anfang 2023 gilt das Kriegsembargo gegen russisches Öl.

Wo ist das Ende des fossilen Zeitalters in Sicht? Die Niederlande haben eine lange Tradition in der Gewinnung von Öl aus der Nordsee. In „Toxische Landschaften“ geht die niederländische Künstlerin Tanja Engelberts auf die Suche nach dem Anfang und dem Ende der Erdölgewinnung. In zwei raumgreifenden Videoarbeiten thematisiert sie den Umgang mit den toxischen Überresten der Energieindustrie und geht der Frage nach, wie das Ende des fossilen Zeitalters aussehen könnte.

Christina Glanz. Schichtwechsel
Fotoausstellung
30. September 2023 bis 25. Februar 2024

Ab Herbst 2023 setzt das HBPG den thematischen Fokus auf die Transformation, die eng mit dem Klimathema zusammenhängt. Ziel ist, neue Zugänge zum Nachdenken über Transformationskompetenzen in Zeiten radikaler gesamtgesellschaftlicher Umbrüche zu eröffnen.

„Christina Glanz. Schichtwechsel“ ist ein Höhepunkt im Ausstellungsprogramm, denn sie ist mit fast 100, teils noch nie gezeigten Werken die bislang umfangreichste Ausstellung der 1946 in Thüringen geborenen Fotografin Christina Glanz. Fast 20 Jahre lang – von den 1980ern bis Mitte der 1990er Jahre – setzte sich die Künstlerin in beeindruckenden Werkserien mit dem Arbeitsalltag in den Lauchhammer Brikett- und Kohlewerken auseinander. Die Fotoserie „*Die Kündigung*“ – zusammen mit der Serie „*Die letzte Schicht*“ unmittelbar vor der Abwicklung und Zerstörung der Kohle- und Brikettwerke in Lauchhammer entstanden – ist der Ausgangspunkt der geplanten Ausstellung. Glanz verbindet die Porträts der Kohlefrauen- und Arbeiter mit der verfallenden, entleerten und dysfunktionalen Architektur und schafft so die Topographie eines verschwundenen Industrieareals. In der Ausstellung präsentiert das HBPG diese Langzeitstudien zusammen mit einer Serie aus den 1990er Jahren über Lauchhammer Jugendliche. Mit speziell für die Ausstellung produzierten Abzügen wird das umfangreiche Oeuvre sowohl im nationalem als auch im internationalen Kontext neu zu entdecken sein.

Begleitend zur Ausstellung im HBPG in Potsdam ist ein speziell für Jugendliche konzipiertes Partizipationsprogramm in Lauchhammer/Brandenburg geplant.

13

Die Ausstellung wird von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Mitteldeutschen Sparkasse gefördert.

Zur Ausstellung erscheint im Hatje Cantz Verlag eine zweisprachige (Deutsch-Englisch) Publikation.

Veranstaltungen und partizipative Vermittlungsformate im HBPG

- Ausführliche Informationen bietet der [Veranstaltungskalender](#) des HBPG.

Zum übergreifenden Thema Klimawandel

Klimahacks in der Maker-Werkstatt

An drei Terminen werden mit Lasercut, 3D-Druck, Biohacking oder Upcycling kreative Lösungen für klimarelevante Alltagsfragen gefunden.

Termine: Sa, 18. Februar | Sa, 1. April | So, 21. Mai | Sa, 17. Juni 2023 | jeweils 13:00 bis 17:00 Uhr

Für alle Altersgruppen geeignet.

Materialkosten: 5 €

Wegen begrenzter Platzzahl wird um Anmeldung an der Kasse unter 0331-620 85 50 oder per Mail an kontakt@gesellschaft-kultur-geschichte.de gebeten.

Games-Nachmittag: „Level Up! Zocken fürs Klima“

Gemeinsam entdecken wir an einem Dienstag im Monat spannende Green Games. Dabei kannst du selbst spielen oder einfach zuschauen und kommentieren.

Termine: Di, 21. Februar | Di, 14. März | Di, 16. Mai | Di, 20. Juni | Di, 18. Juli 2023

jeweils 15:30 – 17:30 Uhr

Für alle Altersgruppen geeignet.

Eintritt: frei

Osterferien-Angebot: Zweitage-Workshop Mikrobendruckwerkstatt

Mit ein wenig Glück findest du in einem einzigen Wassertropfen eine Organismenwelt, die weit diverser ist als die Flora und Fauna des Waldes. Mithilfe von Linolschnitten fertigen wir eigene Bilder heimischer Mikroben an und drucken sie auf Postkarten und Plakate.

Termine: Di, 4. April und Mi, 5. April 2023 | jeweils 11:00 bis 16:00 Uhr

Für Kinder ab 8 Jahre mit Begleitung.

Materialkostenpauschale 5 €

Wir bitten um Anmeldung unter kontakt@gesellschaft-kultur-geschichte.de

Zur „Brandenburg.Ausstellung“

Öffentliche Überblicksführungen

An jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat, von 14:00 bis 15:00 Uhr, finden öffentliche Überblicksführungen durch die landesgeschichtliche Überblickspräsentation statt.

Führungsgebühr: 7 €, erm. 5 € | Eintritt zur Ausstellung: frei

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl von 12 Personen wird eine Anmeldung empfohlen.

weitere Veranstaltungshöhepunkte

Potsdamer Geschichtstreff

Heimat- und Geschichtsvereine des Landes Brandenburg präsentieren ihre Aktivitäten.

So, 26. März 2023 | 11:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt: frei

Buchpremiere „Fontanes Havelland“

Das Buch erscheint im April 2023. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Theodor-Fontane-Archiv.

Mi, 26. April 2023 | 18:00 Uhr

Eintritt: 5 €, erm. 3 € | frei für Kinder und Jugendliche, Schüler:innen, Student:innen und Auszubildende

Internationaler Museumstag

Führungsangebote und Familienprogramme bei freiem Eintritt.

So, 21. Mai 2023

Fête de la musique

Wir feiern den längsten Tag des Jahres mit einem musikalischen Programm auf dem Kutschstallhof.

Mi, 21. Juni 2023

Jugendgeschichtsmesse

Eine Veranstaltung des Landesjugendrings Brandenburg e.V. in Kooperation mit der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Jugendliche aus allen Landkreisen Brandenburgs, die sich in lokalgeschichtlichen Projektgruppen engagieren, sind zu Gast im HBPG und stellen sich der Öffentlichkeit vor.

Sa, 11. November 2023

Sternemarkt und Sternfest. Weihnachtliche Begegnung mit Polen

Fr, 1. bis So, 3. Dezember 2023

Das außerschulische Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam. Geschichte erleben“

Über Jahrhunderte kamen Menschen aus verschiedenen Teilen Europas und der Welt nach Brandenburg und gaben dem Land sein unverwechselbares Gesicht. Aber was veranlasste sie, nach Brandenburg zu kommen? Wie lebten sie, und welche Spuren hinterließen sie?

Das ganztägige Bildungsangebot unter dem Thema „Ein Tag in Potsdam. Geschichte erleben auf den Spuren der Migrant:innen in Brandenburg“ bietet altersgerechte Tagesprogramme für die Klassenstufen 4 bis 13. Dafür werden die Schüler:innen mit einer Geschichtstasche und Arbeitsheften für die Sekundarstufen I und II ausgestattet.

Am Vormittag erkunden sie gemeinsam mit Ausstellungsbegleiter:innen die „Brandenburg.Ausstellung“ im HBPG und beschäftigen sich mit historischen Zeugnissen verschiedener Migrantengruppen. Im Anschluss geht es auf eine Stadtrallye durch die historische Mitte Potsdams, um selbstständig die Spuren der Hugenotten, der Holländer und der Slawen zu erkunden.

Nach einer Mittagspause mit bereitgestellten Lunchpaketen geht es weiter in den Park Sanssouci. Das Nachmittagsprogramm geht dort in zwei Gruppen weiter. Abwechselnd nehmen sie an einer dialogischen Führung in den Neuen Kammern und an einer digitalen Schnitzeljagd mit der App „Actionbound“ teil, die sie durch den botanisch und kulturell vielfältigen Park Sanssouci führt.

Das außerschulische Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ ist ein gemeinsames Projekt des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung (OSS).

Die OSS fördert das Projekt seit seinem Beginn im Jahr 2006. Sie gewährt Schüler:innen aus dem Land Brandenburg einen finanziellen Zuschuss zu den Kosten der Anreise nach Potsdam, zum Transfer innerhalb Potsdams sowie für die Bereitstellung einer Geschichtstasche pro Klasse und eines „Lunchpakets“. Somit beträgt der Eigenanteil pro Schüler:in für die Teilnahme am Projekttag nur 7,50 €.

Das Bildungsangebot gilt inzwischen als eines der erfolgreichsten Beispiele für Kooperationen von Schulen und Museen in Deutschland. In diesem Schuljahr 2022/23 wird eine Teilnehmerzahl von 70.000 erreicht werden.

Das Themenjahr „Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023“

Die teilnehmenden Projekte bewegen sich zwischen den Fragen, wie die klimatischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in einem intergenerationellen Dialog bewältigt werden können, wie der Schutz des baukulturellen Erbes gelingen kann, welche gesellschaftlichen Räume neu entdeckt und für den Dialog geöffnet werden können, wie tragfähige Gestaltung ländliche Räume für das zukünftige Leben attraktiver werden lässt und welche baukulturellen Kleinodien in Brandenburg wieder entdeckt werden können.

Höhepunkte des Themenjahres

Eisenhüttenstadt – Bühne der Baukultur

Festakt und Programmvorstellungen zum Themenjahr

3. Juni 2023

Am 3. Juni 2023 lädt Kulturland Brandenburg in Eisenhüttenstadt zum Festakt des Themenjahres. Gleich zwei geförderte Projekte werden an diesem Tag der Öffentlichkeit präsentiert.

Das „Stadtlabor Eisenhüttenstadt“ stellt 2023 die vermeintlich perspektivlose Situation der Jugend in der Stadt infrage, um zugleich neue Perspektiven zu öffnen: Welche Räume, Angebote und Kommunikationsformen braucht eine Stadt, damit vor allem jüngere Generationen gern in ihr leben. Gemeinsam mit der Stadt Eisenhüttenstadt, dem Friedrich-Wolf-Theater, dem Städtischen Museum, dem Stadtarchiv, der Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG, der Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH, vor allem aber mit Schulen und Jugendeinrichtungen wie der Gesamtschule 3, der Fachschule für Pflegeberufe, dem Jugendzentrum Marchwitza und dem Club Steelbruch e.V. stellt sich das Forum Kulturerbe der DDR e.V. diesen Fragen. Von Mai bis August 2023 haben die Bewohner:innen der Stadt und ihre Gäste die Chance, den bauhistorisch außerordentlich interessanten Platz wiederzuentdecken, ihn vielfältig zu nutzen und kulturell zu bespielen, um aus der Brache einen Ort der Begegnung zu machen.

Außerdem präsentieren das Museum Utopie und Alltag sowie das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst mit seinen Standorten in Cottbus und Frankfurt (Oder) in einer Ausstellung Beispiele aus ihrer Sammlung mit über 320 originalgrafischen Mappenwerken aus der DDR. Sie wird auch Ausgangspunkt für ein neues Mappen-Projekt: Passend zum Themenjahr „Baukultur leben!“ laden die Museen mit Unterstützung von Kulturland Brandenburg zehn zeitgenössische Künstler:innen ein, sich mit einer Druckgrafik oder Fotografie an der Grafikmappe zu beteiligen.

Urban Parasites

Von Robotern gestaltete Stadtmöbel aus Werder (Havel)

Sommer 2023

Die Vulkanfaserfabrik Werder (Havel) wird 2023 verschiedene Thermoplast-Abfälle aufbereiten, um mit nachhaltigen Kunststoffarten, die CO² absorbieren können, im 3D-Druckverfahren überdimensionale Objekte fertigen. Diese sollen dann als künstlerisch gestaltetes mobiles Stadtmobiliar den öffentlichen Raum in Brandenburger Städten bereichern – ähnlich wie es die Architektur-Parasiten mit Bestandsbauten oder Baulücken tun.

Parallel zur technologischen Fertigung werden dafür in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Ingenieurwesen und Design interdisziplinäre Gruppen gebildet. Sie machen Orte im Land Brandenburg ausfindig, die durch die „urbanen Parasiten“ der Vulkanfiberfabrik belebt werden können, und sie entwerfen Ideen für mögliche urbane Objekte. Von der Parkbank, über den Spielplatz bis zur Pop-Up-Architektur oder völlig neuen Szenarien kann alles gedacht und konzipiert werden. Die Vulkanfiberfabrik wird in verschiedenen Veranstaltungsformaten die Entwicklung der Entwurfsstände präsentieren, eine Auswahl von Konzepten treffen und sie dann in den ausgewählten urbanen Räumen umsetzen.

Schau mir in mein Fenster

Internationales Videokunstfestival in Brandenburg an der Havel

Das STADTBAD Kunstforum Brandenburg an der Havel

November 2023

Im Jahr 2021 gründete sich in Brandenburg an der Havel der STADTBAD e. V., um sich für den denkmalpflegerischen Erhalt des 1930 im Bauhausstil errichteten historischen Stadtbad-Gebäudes einzusetzen, das bis 2000 in Betrieb war und bis heute identitätsstiftend für die Menschen in Brandenburg an der Havel und Umgebung ist.

Um das historische Stadtbad wieder ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, wird die Fassade des Gebäudes im November 2023 zur Präsentationsfläche des Videokunstfestivals „SCHAU MIR IN MEIN FENSTER“. Zeitgenössische Kunst und die einzigartige Architektur des Neuen Bauens verschmelzen zu einem öffentlichen Gesamtkunstwerk. Als Rückprojektionen aus dem Gebäude-Foyer heraus sind die Videoarbeiten von außen an den Eingangsfenstern rund um die Uhr zu besichtigen. Somit ist die Videokunst auch für zufällig vorbeikommende Passanten jederzeit erlebbar. Für die Teilnahme am Festival können sich regionale und auch internationale Künstler:innen ab März 2023 online über die STADTBAD-Website bewerben.

Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg (PKB)

Im Rahmen des Landesförderprogramms „Kulturelle Bildung und Partizipation“ unterstützt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg auch 2023 die kulturelle Bildung mit insgesamt 400.000 €. Bislang haben schon 25 Projekte von Bildender Kunst bis Zirkuspädagogik eine Förderzusage erhalten. „Dorf macht Oper“ (Festland e. V.) in Klein-Leppin in der Prignitz ist ein Beispiel eines langjährig erfolgreichen Projektes, das neu in die Strukturförderung 2023–25 aufgenommen wurde. Die Initiative will einen dauerhaften und wirkungsvollen Zugang zur Kultur im ländlichen Raum ermöglichen. Neben Operaufführungen steht die eigene Mitgestaltung, das Erleben und die Teilhabe der Menschen im Mittelpunkt. Die Antragsfrist für die zweite Förderrunde im Landesförderprogramm 2023 läuft noch bis zum 15. Mai.

Ein besonderer Höhepunkt in der Arbeit der PKB 2023 ist der 7. Bundesfachkongress Interkultur zum Thema „Räume der Teilhabe – Räume des Handelns“, den der Bundesweite Ratschlag Kulturelle Vielfalt in Kooperation mit der PKB vom 13. bis 15. September in Potsdam und damit zum ersten Mal in einem ostdeutschen Bundesland veranstaltet. Er beschäftigt sich mit der Frage, was durch und zwischen interkulturellen Räumen in Zeiten der Krise passiert. Der Kongress will Raum schaffen für gleichberechtigte Teilhabe, aber auch Raum fürs Aushandeln von Konflikten, um Menschen ein selbstbewusstes Handeln und die Mitgestaltung am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen.

Im November 2023 folgt die alljährliche KUBINALE in Potsdam, bei der sich ausgewählte Projekte präsentieren und Akteur:innen der kulturellen Bildung mit Vertreter:innen aus Politik und Bildung in Kontakt kommen.

19

Im Juni lädt die PKB zu zwei Fachtagen ein: Im HBPB geht es um „Kulturelle Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (genauer Termin wird noch bekannt gegeben), und in der BTU Cottbus-Senftenberg geht es in Kooperation mit dem Institut für Soziale Arbeit um „Utopia Kulturelle Bildung: Kunst, Medien und Kultur in der Transformationsregion Lausitz“ (22./23.6.). Angesichts drängender Krisen braucht es mehr Ideen für Alternativen und Methoden, um den anstehenden Wandel zu begleiten. Die Kulturelle Bildung ermöglicht mit vielfältigen Ansätzen das Erproben von Möglichkeitsräumen, Perspektivwechseln und Erfahrungen davon, wie „alles ganz anders sein könnte“.

Im zweiten Halbjahr 2023 folgen weitere Fachtage zu den Themen Kulturpädagogik, Frühkindliche kulturelle Bildung, sowie kulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung.

Hingewiesen sei auch auf das Stipendienprogramm „Max – Artists in Residence an Schulen in Brandenburg“. Im Januar 2022 hatte die PKB dieses Programm übernommen, das auf Initiative der Stiftung Brandenburger Tor Impulse zur Integration ästhetischer Bildung in Schulen setzt. Es ermöglicht Künstler:innen unterschiedlicher Sparten, ein Jahr lang ihre Ateliers an Brandenburger Schulen einzurichten. Lehrkräfte und Schüler:innen können die Ateliers besuchen, die Arbeit der Künstler:innen beobachten und selbst künstlerisch tätig werden.

Aktuelle Residenzen sind: Annett Glöckner | Evangelische Schule Neuruppin, Catrin Grosse | Grundschule Sonnewalde und Sibylle Zeh | Schule im Nibelungenviertel und Schule an der Hasenheide, Bernau.